

~ Interview ~

«GLOBI IST EIN GEWITZTES BÜRSCHCHEN»

Globi wird 90 Jahre alt! Rechtzeitig zum Jubiläum erscheint ein neues Globi-Buch. «Globi und die Ozeane» heisst der 94. Band, der von Jürg Lendenmann getextet wurde. Lendenmann arbeitet seit 2006 für Papa Moll und Globi. Wir haben mit dem Autor über die blaue Kultfigur gesprochen. ~CAP



«Globi hat viel Humor»:
Texter Jürg Lendenmann



Globi und die Ozeane,
Samuel Glättli (Geschichten
und Illustrationen)
Jürg Lendenmann (Text),
100 Seiten, ca. 25 Franken.
Erscheint am 28. Februar

Wie charakterisieren Sie Globi?

Globi ist ein gewitztes Bürschchen: wissbegierig, erfindersch, mutig, zielstrebig, offen, hilfsbereit, tierliebend. Er lässt sich nicht unterkriegen und hat viel Humor.

Globi ist Kult. Ist das Fluch oder Segen für einen Texter?

Der bekannte Papagei mit gelbem Schnabel, Béret und Hosen mit Karomuster verbindet Generationen. Die Geschichten und Verse sollten daher Klein und Gross gleichermassen ansprechen: Das ist eine veritable Herausforderung. Zudem muss Globi mit der Zeit gehen – nicht nur, was den Inhalt einer Story angeht, sondern auch sprachlich. Die Schweizer Kultfigur sagt heute nicht mehr «Grüezi», sondern «Hallo». Und die Verse enthalten Wörter wie chillen oder

megacool, die den Kids geläufig sind. Darum muss sich auch der Texter stetig wandeln – jung bleiben.

Sie sind selber auch Jazzmusiker. Hilft das für ein rhythmisches Reimen?

Ja, sehr. Beim Improvisieren auch ohne Mitmusiker läuft in meinem Gehirn der Takt ab. Es ist ein Zweier-Rhythmus: betont – unbetont – betont – unbetont usw. Beim Dichten versetze ich mich in einen ähnlichen halb meditativen Zustand wie beim Jazzen. Zum einen fallen mir so Wörter leichter ein und ich kann sie ins vorgegebene Versmass einfügen. Zum anderen merke ich schneller, wenn Begriffe nicht in den Takt passen. Zu diesen gehören etwa die Ameisen und der Maikäfer.

Globi wird 90. Sind Sie selber mit ihm gross geworden?

Ja, mein Bruder und ich waren begeisterte Globi-Fans. Viele der ersten 24 Bände liessen wir uns immer wieder erzählen und vorlesen. Wir lachten über Globis Streiche und fieberten bei seinen Abenteuern mit. Als wir älter wurden, lasen wir die eingängigen Verse von Alfred Bruggmann selbst. Mit zehn, elf Jahren griff ich vermehrt zu den Bildergeschichten und Gedichten von Wilhelm Busch. Viel später, mit 35, habe ich «Globi will ins Schlaraffenland» wieder ausgegraben, die Geschichte während vieler Monate nachgedichtet und dabei entdeckt, wie viel in einem Globi-Band stecken kann. Nie hätte ich mir damals träumen lassen, einmal im Team des Globi Verlags als Versemacher mitwirken zu können. ●